



Präsidiatdepartement des Kantons Basel-Stadt

**Statistisches Amt**

**Ausgabe 2022**

---

# **Bevölkerungsszenarien**

---

**Herausgeber** Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt

---



# Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Einleitung und Methodik.....	3
2	Hypothesen der Szenarienrechnung.....	4
3	Bevölkerungsbestand.....	6
4	Altersstruktur der Bevölkerung.....	8
5	Weitere demografische Komponenten.....	10
6	Bevölkerungspyramiden.....	12

## Impressum

### Herausgeber

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt

Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel

Telefon: 061 267 87 27

[stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch) | [opendata@bs.ch](mailto:opendata@bs.ch)

[www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch) | [data.bs.ch](http://data.bs.ch)

### Kontakt

Tobias Erhardt, Projektleitung (061 267 87 94, [tobias.erhardt@bs.ch](mailto:tobias.erhardt@bs.ch))

Esteban Sanjuan (061 267 59 40, [esteban.sanjuan@bs.ch](mailto:esteban.sanjuan@bs.ch))

### Fachlicher Beitrag

Deborah Britt, Amt für Wirtschaft und Arbeit, Departement für Wirtschaft, Soziales und Umwelt des Kantons Basel-Stadt

Nicole Fretz, Kantons- und Stadtentwicklung, Präsidentialdepartement des Kantons Basel-Stadt

Simon Fuchs, Medizinische Dienste, Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Simon Kettner, Mobilitätsstrategie, Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Markus König, Finanzverwaltung, Finanzdepartement des Kantons Basel-Stadt

Ulrich Maier, Mittelschulen und Berufsbildung, Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Birgit Meier, Gesundheitsversorgung, Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Shirkou Moradi, Städtebau und Architektur, Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Lukas Ott, Kantons- und Stadtentwicklung, Präsidentialdepartement des Kantons Basel-Stadt

Martin Sandtner, Städtebau und Architektur, Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Markus Wirz, Bevölkerungsdienste und Migration, Justiz- und Sicherheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

# 1 Einleitung und Methodik

Mit den kantonalen Bevölkerungsszenarien werden kleinräumige Prognosen der Bevölkerungsentwicklung für den Kanton Basel-Stadt bis ins Jahr 2045 zur Verfügung gestellt. In diesem Bericht werden die wichtigsten Ergebnisse der Aktualisierung 2022 erläutert.

## Die kantonalen Bevölkerungsszenarien

Die kantonalen Bevölkerungsszenarien 2022 prognostizieren die Bevölkerungsentwicklung im Kanton Basel-Stadt bis ins Jahr 2045. Sie liefern kleinräumige Ergebnisse auf Ebene der Wahlkreise der Stadt Basel sowie gemeinsam für die Gemeinden Riehen und Bettingen. Neben der absoluten Bevölkerungsentwicklung stellen die Szenarien auch die Entwicklung der Bevölkerungsstruktur dar: Die Bevölkerung wird nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit ausgewiesen.

Die jährliche Aktualisierung der Szenarien findet in Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe statt, die Vertreter aller Departemente der kantonalen Verwaltung umfasst. In diesem Gremium werden die den Szenarien zugrundeliegenden Hypothesen diskutiert und verabschiedet. Dieser Bericht zeigt die Hauptergebnisse der kantonalen Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt 2022 auf. Weitere detailliertere Ergebnisse, methodische Erläuterungen und interaktive Grafiken finden sich auf der Internetseite des Statistischen Amtes des Kantons Basel-Stadt unter <https://www.statistik.bs.ch/szenarien>.

## Methodik und Grenzen der Modellrechnung

Die Berechnung der vorliegenden Bevölkerungsszenarien erfolgt für den Prognosezeitraum 2022 bis 2045. Das Rechenmodell basiert auf folgender demografischer Grundgleichung: Die Bevölkerung am Ende jedes Jahres entspricht dem Anfangsbestand, zuzüglich der Geburten und Zuwanderungen, abzüglich der Sterbefälle und Abwanderungen. Die Hypothesen, welche für diese vier demografischen Komponenten angenommen werden, bestimmen rechnerisch das Prognoseergebnis. Dies geschieht unter der zentralen Nebenbedingung des vorhandenen Wohnraumes, insbesondere den geplanten Arealentwicklungen. Die fortgeschriebene Bevölkerungszahl setzt sich zusammen aus der ständigen und nichtständigen Wohnbevölkerung und Personen am Nebenwohnsitz.

Um der Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, wurden drei Prognoseszenarien erarbeitet, die einen plausiblen Bereich der möglichen zukünftigen Bevölkerungsentwicklung abdecken können:

- Im Hohen Szenario wird eine sehr positive Entwicklung skizziert, die mit einer hohen Attraktivität von Basel-Stadt für Bewohnende, Arbeitnehmende und -gebende einhergeht. Die aufgrund der grossen Nachfrage hohe Bautätigkeit bei gleichzeitig tiefer Leerstandsquote führt zu einer hohen Nettozuwanderung und einer hohen Gesamtbevölkerung.
- Im Tiefen Szenario verliert Basel-Stadt tendenziell an Attraktivität. Gründe können negative wirtschaftliche oder politische Entwicklungen sein. Die Bautätigkeit ist gering und der Wohnungsleerstand aufgrund der tiefen Nachfrage hoch. Die Nettozuwanderung wird negativ und die Bevölkerungszahl sinkt im Vergleich zum heutigen Niveau.
- Das Mittlere Szenario dient als Referenzszenario und geht von einer Entwicklung aus, die zwischen den anderen beiden Szenarien liegt. Es wird damit eine der jüngeren Vergangenheit ähnliche Entwicklung skizziert. Das Mittlere Szenario stellt das Referenzszenario dar, welches für Planungen in Basel-Stadt am geeignetsten erscheint.

Auch wenn die Szenarien ein breites Spektrum an Möglichkeiten abdecken, ist nicht auszuschliessen, dass sich die Bevölkerung aufgrund von nicht absehbaren Ereignissen ausserhalb der aufgezeigten Pfade entwickeln wird.

## Schutzsuchende aus der Ukraine

Ein nicht absehbares Ereignis war der Krieg in der Ukraine. Stand Ende Mai 2022 sind im Kanton Basel-Stadt 1 532 Schutzsuchende aus der Ukraine registriert. Der Anstieg der Bevölkerung seit Anfang Jahr liegt somit über dem Anstieg, der im Hohen Szenario für das Jahr 2022 prognostiziert wird. Ein Drittel der Schutzsuchenden ist unter 18 Jahren, der Anteil der weiblichen Schutzsuchenden liegt bei 70%, was auch relevante Parameter der Szenarien beeinflusst: Durch die Einwanderung aus der Ukraine steigen der Anteil der ausländischen Bevölkerung, der Anteil der Jugendlichen und der Frauenanteil.

Die Bevölkerungsszenarien schätzen die mittel- bis langfristige Entwicklung des Kantons ab, kurzfristige Einflussfaktoren wie der Zustrom von Schutzsuchenden können damit nicht prognostiziert werden. Die Unberechenbarkeit der Kriegssituation in der Ukraine führt dazu, dass kaum abschätzbar ist, wie die Situation in nur wenigen Monaten aussehen wird. Da die Szenarien auf den Datenständen von Ende Jahr beruhen, sind die ukrainischen Flüchtlinge noch nicht Teil der diesjährigen Bevölkerungsszenarien. Die Bevölkerungsszenarien sind in der kurzen Frist somit als Szenarien ohne Schutzsuchende zu verstehen, die Berücksichtigung der Schutzsuchenden wird in der nächstjährigen Aktualisierung der Bevölkerungsszenarien stattfinden.

## 2 Hypothesen der Szenarienrechnung

Hypothesen bestimmen die Ergebnisse von Szenarienrechnungen. Für die Bevölkerungsszenarien sind insbesondere die Hypothesen zur Bautätigkeit, zum Wohnflächenverbrauch pro Kopf, zum Wohnungsleerstand, zu den Geburten und Sterbefällen sowie zu den Wanderungen zentral.

### Bautätigkeit und Wohnraum

In einem städtischen Umfeld besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Wohnungsbestand und -bau, den Wanderungsbewegungen und dem Bevölkerungsbestand. Die Hypothesen zum Wohnungsbestand, zum Leerstand von Wohnungen und zum Wohnflächenverbrauch pro Person bestimmen den Bevölkerungsbestand. Die Hypothesen zur Wohnfläche pro Person wurden im Vergleich zum Vorjahr praktisch unverändert belassen, die Entwicklung wurde linear ins Jahr 2045 fortgeschrieben. Die Hypothesen zur Leerstandsquote im Tiefen und im Mittleren Szenario wurden an historischen Minima und Maxima orientierend ins Jahr 2045 fortgeschrieben. Die Hypothesen zur zusätzlichen Wohnfläche sind ähnlich wie im Vorjahr, wobei ein Teil der Bautätigkeit leicht verzögert in die Aktualisierung eingeflossen ist.

Die Festlegung der Hypothesen zur Bautätigkeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Planungsamt. Grundlage ist der Stand der Planungen zu Beginn des Jahres 2022. In Abbildung 2.1 sind die Hypothesen zu der voraussichtlich zusätzlich gebauten Wohnfläche bis 2045 abgebildet. Dieses Wachstum setzt sich zusammen aus der Bautätigkeit im Rahmen der Arealentwicklungen, aber auch der sonstigen Bautätigkeit, die die Ausnutzung von noch bestehenden Baureserven umfasst.

Im Hohen Szenario wird von einer intensiven Bautätigkeit mit 22 000 zusätzlichen Wohnungen bis ins Jahr 2045 ausgegangen. Gleichzeitig sinkt der Wohnflächenbedarf vom heutigen Niveau von 41,7 m<sup>2</sup> pro Person auf rund 40,9 m<sup>2</sup> (Abb. 2.2), während sich der Wohnungsleerstand auf einem im historischen Vergleich tiefen Niveau von 0,2% einpendelt. Im Mittleren Szenario wird von einer schwächeren Bautätigkeit mit mehr als 12 000 zusätzlichen Wohnungen ausgegangen. Im Jahr 2045 wird bei einem Wohnungsleerstand von 1,0% ein Wert von 42,9 m<sup>2</sup> Wohnfläche pro Person erreicht. Im Tiefen Szenario fließen knapp 5 000 zusätzliche Wohnungen in die Berechnung ein, während der Wohnraumbedarf pro Kopf bis zum Jahr 2045 auf 46,2 m<sup>2</sup> steigt. Der Leerstand bewegt sich mit 1,8% auf einem relativ hohen Niveau.

### Geburten und Sterbefälle

Die Berechnung der Sterbefälle erfolgt auf der Grundlage von prospektiven Sterbewahrscheinlichkeiten, die sich nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (Schweiz und Ausland) unterscheiden. Diese Raten bzw. die errechneten Sterbefälle bestimmen massgeblich den Bevölkerungsbestand in den höheren Altersklassen. Zusammengefasst ergeben die Raten die Lebenserwartung der Bevölkerung: Im Mittleren Szenario wird von einem Anstieg der Lebenserwartung der inländischen Bevölkerung von heute 79,9 Jahren (Männer) bzw. 84,5 Jahren (Frauen) auf 83,4 Jahre bzw. 86,1 Jahre ausgegangen (vgl. Abb. 2.4). Im Tiefen Szenario steigt die Lebenserwartung auf 82,4 Jahre (Männer) bzw. 85,4 Jahre (Frauen).

Die zusammengefasste Geburtenziffer, die in den drei Szenarien unterstellt wird, findet sich in Abbildung 2.5. Für Schweizer Frauen wird im Mittleren Szenario mit einer Geburtenziffer gerechnet, die sich minimal über dem Niveau der letzten Jahre bewegt. Die Geburtenziffer liegt im Tiefen Szenario im Jahr 2045 bei 1,04 Geburten, diejenige des Hohen Szenarios bei 1,35. Für die ausländischen Frauen bleiben die Geburtenziffern im Mittleren Szenario etwa auf dem Niveau der vergangenen fünf Jahre. Die Ziffern für das Tiefe und das Hohe Szenario liegen 2045 bei 1,35 respektive 1,65 Geburten pro Frau.

### Wanderungen und Einbürgerungen

Für die Berechnung der Umzüge innerhalb des Kantons werden alters- und geschlechtsspezifische Raten verwendet, wobei die Entwicklungen der letzten Jahre berücksichtigt werden. Die Zuwanderungen ergeben sich in der Modellrechnung insbesondere aus dem vorhandenen Wohnraum: Kann die Bevölkerung aufgrund des beschränkten Wohnraums nicht wachsen, so hat dies direkte Auswirkungen auf die Zuwanderung, die entsprechend geringer ausfällt. Wird hingegen mit einer hohen Bautätigkeit gerechnet, dann wird der vorhandene Wohnraum durch Zuwanderer in Anspruch genommen.

Die altersspezifischen Einbürgerungsraten bestimmen den Anteil der ausländischen Bevölkerung mit. Im Hohen Szenario wird bei den Männern von einem Rückgang der Einbürgerungsraten von heute 1,7% auf 1,1% im Jahr 2045 ausgegangen, bei Frauen sinkt die Einbürgerungsrate von 2,3% auf 1,1%. Begründet wird dies damit, dass bei der starken Zuwanderung im Hohen Szenario aufgrund der Arbeitsmigration eher Personengruppen zuwandern, die erfahrungsgemäss tiefere Einbürgerungsquoten aufweisen. Im Mittleren Szenario sinken die Einbürgerungsquoten bis 2045 leicht, im Tiefen Szenario steigen die Quoten bei den Männern auf 2,2%, bei den Frauen auf 2,6%.

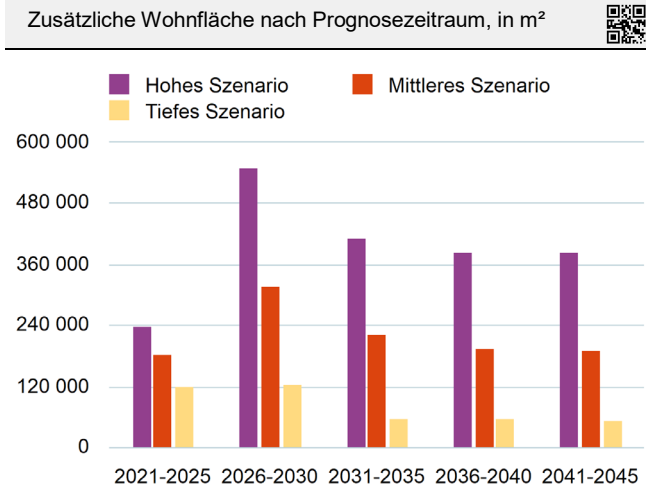


Abb. 2.1; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
In den drei Szenarien wird mit einer stark unterschiedlichen zusätzlichen Wohnfläche bis 2045 gerechnet.

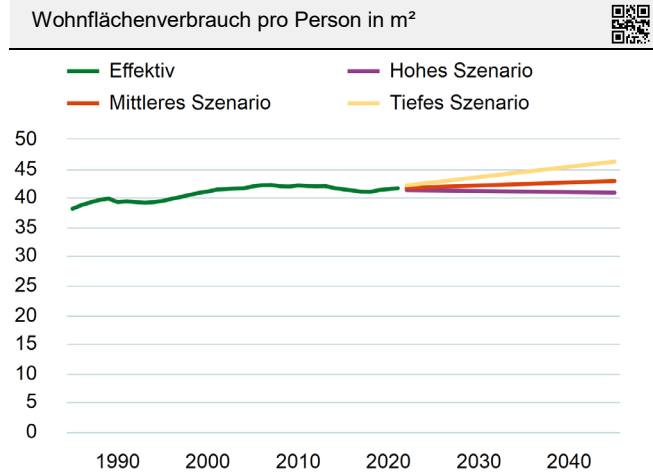


Abb. 2.2; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Im Hohen Szenario wird von einer Reduktion der Wohnfläche pro Kopf ausgegangen, im Tiefen Szenario mit einem Anstieg.

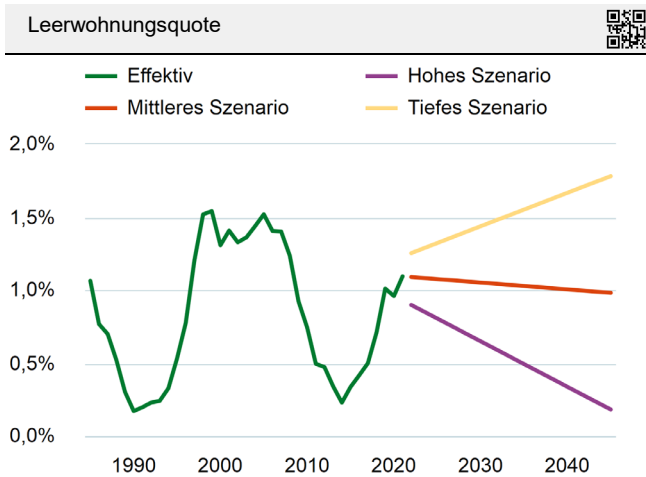


Abb. 2.3; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Die Leerstandsquote entwickelt sich im Tiefen Szenario ca. zum Maximum, im Hohen zum Minimum der vergangenen Entwicklung.

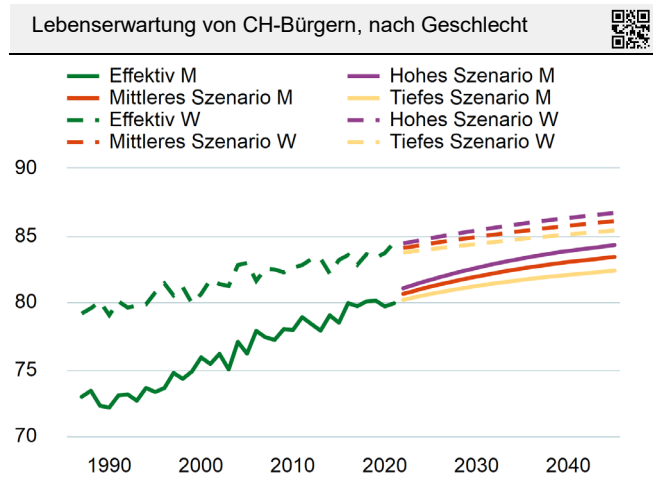


Abb. 2.4; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Im Hohen Szenario wird mit einer hohen Lebenserwartung, im Tiefen Szenario mit einer tiefen Lebenserwartung gerechnet.

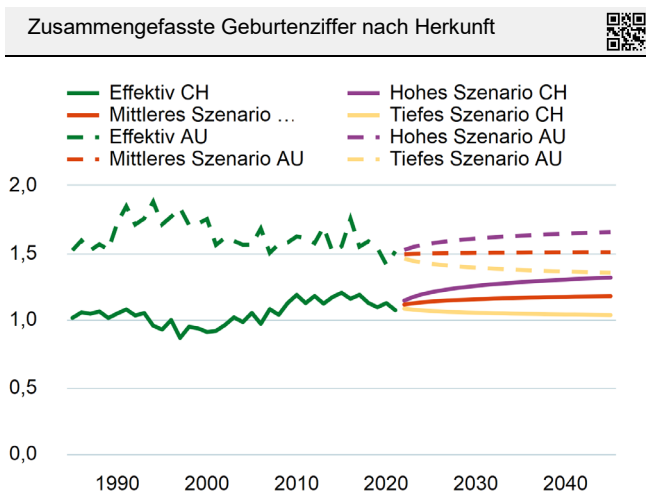


Abb. 2.5; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Die Geburtenziffer steigt im Mittleren Szenario für Schweizerinnen leicht, für Ausländerinnen bleibt sie konstant.

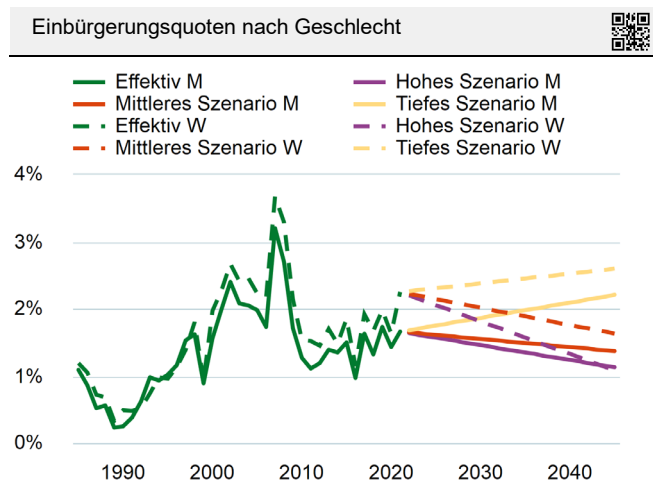


Abb. 2.6; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Die Einbürgerungsquoten der ausländischen Frauen sind meist leicht höher als jene der ausländischen Männer.

### 3 Bevölkerungsbestand

Die Bevölkerung in Basel-Stadt wächst gemäss dem Mittleren und Hohen Szenario in allen Teilen des Kantons, besonders ausgeprägt in Kleinbasel. Im Tiefen Szenario hingegen ergibt sich eine Abnahme der Gesamtbevölkerung bis 2045.

#### Mittleres Szenario

Für das Mittlere Szenario werden unsichere Arealentwicklungen entsprechend der jeweiligen Realisierungswahrscheinlichkeit berücksichtigt. Für die reguläre Bautätigkeit sowie die Entwicklung des Wohnflächenbedarfs pro Kopf werden die Trends der Vergangenheit vorausgesetzt, während sich der Wohnungsleerstand auf einem mittleren Niveau einpendelt. Dieses Szenario kann daher weitgehend als das Ergebnis einer Fortschreibung der letzten Jahre interpretiert werden, während das Hohe und das Tiefe Szenario extremere Entwicklungen beschreiben.

Bis zum Jahr 2045 erhöht sich die kantonale Wohnbevölkerung von rund 202 000 am Ende des Jahres 2021 um 10% auf über 222 000 Einwohner (Abb. 3.1). Dies entspricht ungefähr einem Bevölkerungsstand, wie er zuletzt etwa Mitte der 1970er-Jahre erreicht wurde. Ein Vergleich der einzelnen Wahlkreise zeigt, dass der Wahlkreis Kleinbasel klar die stärkste Zunahme der Wohnbevölkerung erfährt (+20%, Abb. 3.4). Grossbasel-Ost mit 9%, Riehen und Bettingen mit 7% und Grossbasel-West mit 4% weisen ebenfalls eine Zunahme der Bevölkerung auf (Abb. 3.3 und 3.4). Im Vergleich zu den letztjährigen Szenarien wurde das Wachstum der Bevölkerung im Mittleren Szenario durch die Abnahme der Bevölkerung und die Zunahme des Wohnflächenverbrauchs im Jahr 2021 leicht nach unten korrigiert.

#### Hohes Szenario

Das Hohe Szenario basiert auf folgenden Hypothesen: Eine intensive Bautätigkeit bei gleichbleibendem Wohnflächenverbrauch pro Person und tiefem Wohnungsleerstand. Das Szenario lässt auch eine weitergehende Interpretation zu, die davon ausgeht, dass im Zusammenhang mit einer deutlich positiven wirtschaftlichen Entwicklung und daraus entstehenden Wandergewinnen die Nachfrage nach Wohnraum in der Stadt stark steigt. Daher wird viel gebaut, die Wohnungspreise sind aber dennoch so hoch, dass der Wohnflächenverbrauch pro Person nicht steigt, sondern sinkt. Leerstand gibt es kaum.

Die Bevölkerung des Stadtkantons steigt im Hohen Szenario um 27% auf rund 256 000 Einwohner im Jahr 2045. Ein Vergleich der Entwicklung in den Basler Wahlkreisen und in den Gemeinden Riehen und Bettingen zeigt, dass die Bevölkerung in Kleinbasel mit 59% relativ am stärksten zunimmt. Dies lässt sich mit den grossen Arealentwicklungen begründen, mit denen in diesem Wahlkreis gerechnet wird. Anschliessend folgen Grossbasel-Ost sowie Riehen und Bettingen, wo sich die Bevölkerung um 21% und 16% erhöht. Auch in Grossbasel-West findet ein Bevölkerungswachstum statt, wenn auch mit 11% bis 2045 etwas weniger stark ausgeprägt. Auch das Hohe Szenario endet 2045 in einer leicht tieferen Bevölkerung als das Hohe Szenario der letztjährigen Aktualisierung.

#### Tiefes Szenario

Diesem Szenario wird eine relativ geringe Bautätigkeit zugrunde gelegt, ebenso eine starke Zunahme des Wohnflächenverbrauchs pro Kopf und ein hoher Wohnungsleerstand. Dieses Szenario ähnelt der Situation der 1990er-Jahre, als das Wohnen ausserhalb der Stadt attraktiv wurde und die Bevölkerung um rund 8 000 Personen abnahm. Vor dem Hintergrund einer gedämpften wirtschaftlichen Entwicklung geht in diesem Szenario die Einwanderung zurück, die Nachfrage nach Wohnraum in der Stadt ebenfalls, verbunden mit fallenden Immobilienpreisen. Infolge der moderaten Wohnungspreise und der tiefen Geburtenzahlen setzt sich der Trend eines steigenden Wohnflächenverbrauchs fort.

Die Bevölkerung des Kantons geht gemäss diesem Szenario bis zum Jahr 2045 um 6% auf knapp 190 000 Einwohner zurück. Der Bevölkerungsrückgang betrifft alle Wahlkreise der Stadt Basel sowie Riehen und Bettingen. In Grossbasel-Ost und Riehen und Bettingen sinkt die Bevölkerung um 5%, in Grossbasel-West um 6% und in Kleinbasel um 8%.

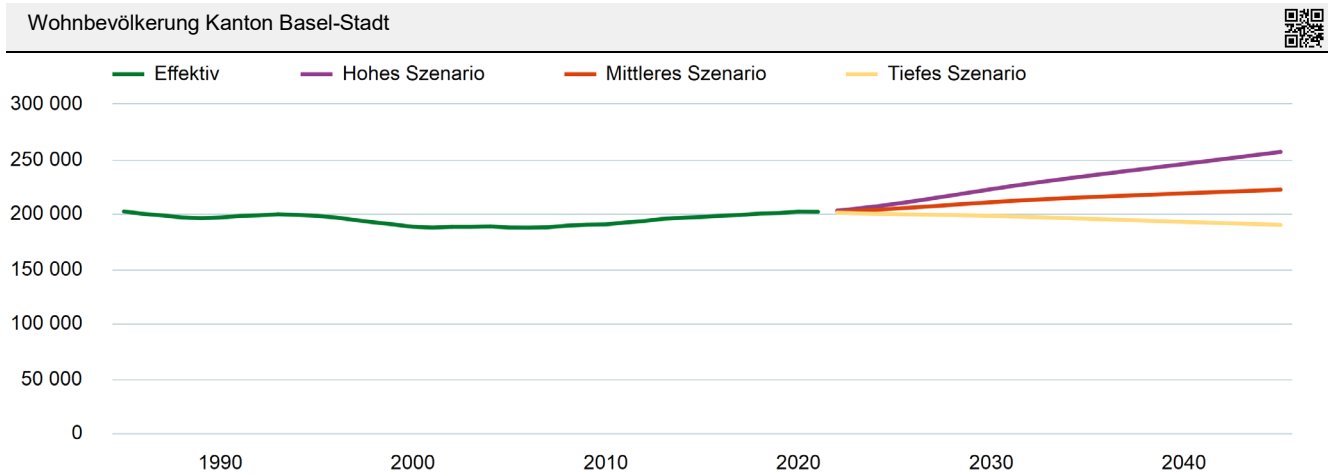


Abb. 3.1; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.

Die Gesamtbevölkerung in Basel-Stadt steigt im Hohen und Mittleren Szenario bis 2045 im Vergleich zu Ende 2021 um knapp 55 000 bzw. rund 20 000 Personen. Im Tiefen Szenario wird mit einer Abnahme um 12 000 Personen gerechnet.

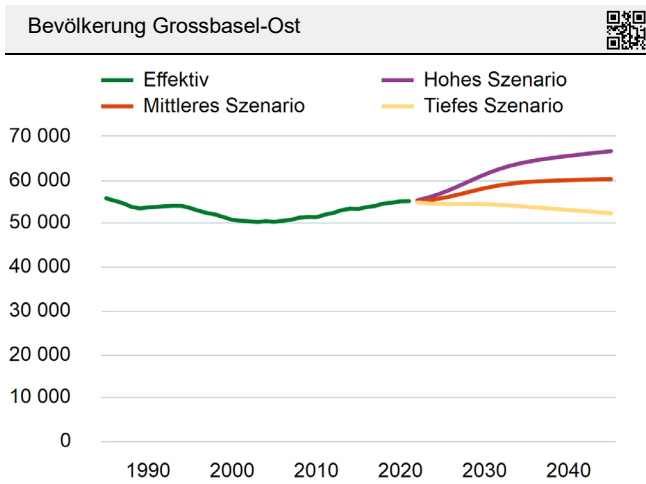


Abb. 3.2; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.

In Grossbasel-Ost liegt die Veränderung der Bevölkerung bis 2045 zwischen +11 000 und -3 000 Personen, je nach Szenario.

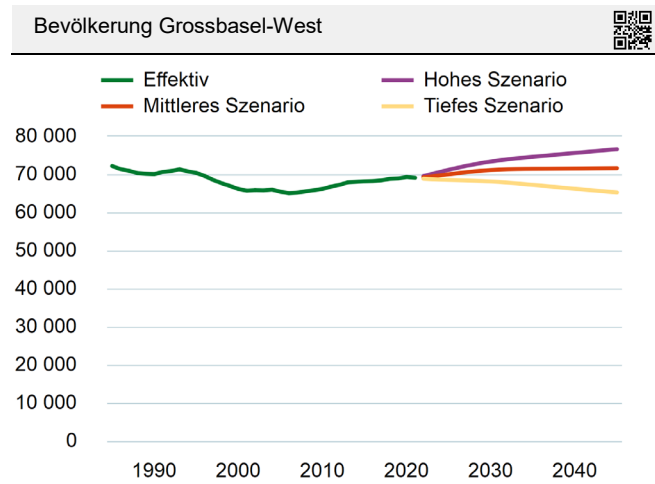


Abb. 3.3; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.

In Grossbasel-West liegt die Veränderung der Bevölkerung bis 2045 zwischen über +7 000 und -4 000 Personen, je nach Szenario.

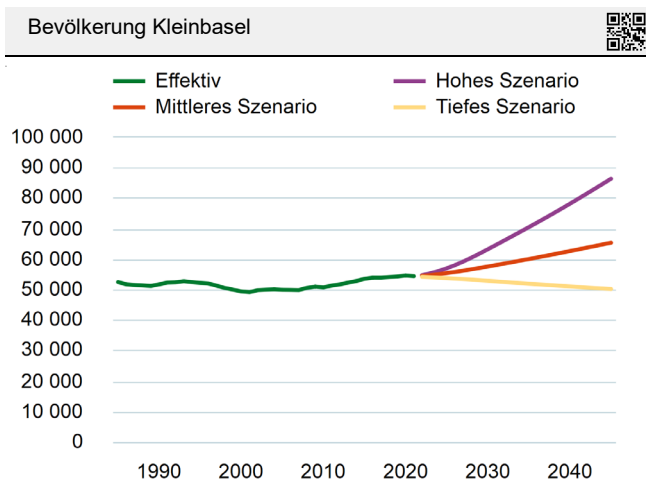


Abb. 3.4; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.

In Kleinbasel liegt die Veränderung der Bevölkerung bis 2045 zwischen +32 000 und -4 000 Personen, je nach Szenario.

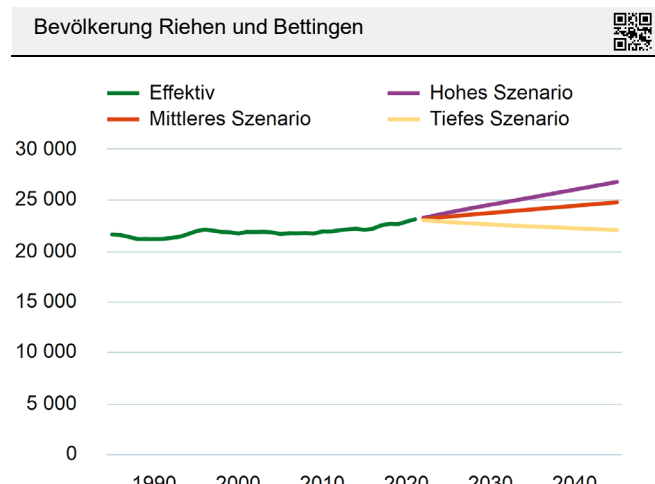


Abb. 3.5; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.

In Riehen und Bettingen liegt die Veränderung der Bevölkerung bis 2045 zwischen +5 000 und -1 000 Personen, je nach Szenario.

## 4 Altersstruktur der Bevölkerung

Der Altersquotient, also das Verhältnis der Personen im Alter von 65 oder mehr Jahren zu jenen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren, steigt im Mittleren und Hohen Szenario. Die Alterung im Kanton Basel-Stadt wird moderat ausfallen.

### Mittleres Szenario

Im Mittleren Szenario errechnet sich eine leichte Zunahme der Zahl der Kinder und Jugendlichen, weil einerseits mit einer wachsenden Anzahl Frauen im gebärfähigen Alter gerechnet wird, und andererseits leicht steigende Geburtenraten der Schweizerinnen angenommen werden. Die Anzahl der Jugendlichen erhöht sich von knapp 35 000 zu Beginn des Prognosezeitraumes auf über 38 000 im Jahr 2045 (Abb. 4.1). Auch die Bevölkerung im Erwerbsalter nimmt leicht zu, von 128 000 im Jahr 2021 auf etwa 138 000 im Jahr 2045 (Abb. 4.4). Eine Zunahme zeigt sich auch über den gesamten Prognosezeitraum bei den Personen über 64 Jahre und jenen ab 80 Jahren. Die Anzahl Personen über 64 Jahre steigt von heute 39 000 auf rund 46 000 im Jahr 2045, jene der Personen über 80 Jahre von 13 000 auf 18 000 (Abb. 4.2 und 4.3).

Ein Grund dafür ist die Annahme zur Lebenserwartung, die in dieses Szenario einfließt. Der Altersquotient (Verhältnis von Personen über 64 Jahre zu 100 Personen im Erwerbsalter) steigt von heute 30 auf 33 im Jahr 2045 (Abb. 4.6): Zwar erhöht sich die Zahl der älteren Personen stark, durch die Zuwanderung steigt aber auch die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter und wirkt sich so dämpfend auf den Altersquotienten aus. Der Jugendquotient (Verhältnis von Personen unter 20 Jahren zu den Personen im Erwerbsalter) steigt nur geringfügig an, von heute 27 auf 28 im Jahr 2045 (Abb. 4.5).

### Hohes Szenario

Für das Hohe Szenario errechnet sich bis zum Jahr 2045 eine deutliche Zunahme der Personen aus allen Altersklassen. Die Zunahme der Anzahl Kinder und Jugendlicher (bis 19 Jahre) fällt deutlich aus, von heute knapp 35 000 auf 47 000 im Jahr 2045. Die Anzahl Personen im erwerbsfähigen Alter steigt von rund 128 000 auf 160 000. Stark erhöht sich auch die Anzahl Personen ab 65 Jahren, und zwar von heute 39 000 (davon 13 000 in einem Alter ab 80 Jahren) auf 49 000 (davon knapp 20 000 ab 80 Jahren) im Jahr 2045.

Geprägt sind die Resultate wiederum durch die Annahme einer steigenden Lebenserwartung. Der Altersquotient steigt aufgrund der stärkeren Zuwanderung im Hohen Szenario nicht so stark wie im Mittleren Szenario und beträgt im Jahr 2045 rund 31, der Jugendquotient steigt auf 30.

### Tiefes Szenario

Das Tiefe Szenario zeichnet sich im Vergleich zu den anderen Szenarien durch eine geringere Zuwanderung aus dem Ausland und durch grössere Wanderungsverluste bezüglich anderer Kantone aus. Dies wirkt sich stark auf den Bevölkerungsbestand im Erwerbsalter aus, der von 128 000 Ende Jahr 2021 kontinuierlich abnimmt bis auf 117 000 Personen im Jahr 2045. Die Anzahl Kinder und Jugendlicher unter 20 Jahren liegt am Ende des Prognosezeitraums mit 31 000 unter dem heutigen Bestand von knapp 35 000. Die Anzahl Personen im Alter von über 64 Jahren beträgt im Jahr 2045 knapp 42 000, davon sind 16 000 Personen 80 Jahre alt oder älter.

Für die Lebenserwartung wird eine ähnliche Entwicklung unterstellt wie im Mittleren Szenario, dennoch errechnet sich in diesem Szenario mit 36 der höchste Altersquotient, da die Anzahl Personen aus jüngeren Bevölkerungsschichten sinkt. Diese Entwicklung ist der im Vergleich zu den anderen Szenarien relativ geringen Zuwanderung von Personen im erwerbsfähigen Alter zuzuschreiben.

### Alterung

Im schweizweiten Vergleich wird der Kanton Basel-Stadt unterdurchschnittlich stark von der demografischen Alterung betroffen sein. In Basel-Stadt gibt es eine für Städte typische Ballung der Bevölkerung im Alter von etwa 27 bis ungefähr 40 Jahren; diese Ballung ergibt sich durch den meist positiven Wanderungssaldo in den Altersklassen zwischen 20 und 30 – der Kanton zieht typischerweise junge Erwerbstätige und Studierende an. Da vor allem im Mittleren und Hohen Szenario davon ausgegangen wird, dass der Zustrom in diesen Altersklassen anhält, hat Basel-Stadt einen Pool von jungen Personen, die die Alterung – gemessen als relatives Mass der 65-Jährigen oder älteren an den 20 bis 64-Jährigen – mit einem Altersquotienten von 33 tief halten wird. Zum Vergleich: Der Kanton Aargau rechnet in seinen kantonalen Bevölkerungsszenarien im Referenzszenario bis ins Jahr 2045 mit einem Altersquotienten von 47. Die Zahl der Personen im Alter von 65 bzw. 80 Jahren oder älter wird aber auch in Basel-Stadt im Jahr 2045 aller Voraussicht nach höher sein als heute.



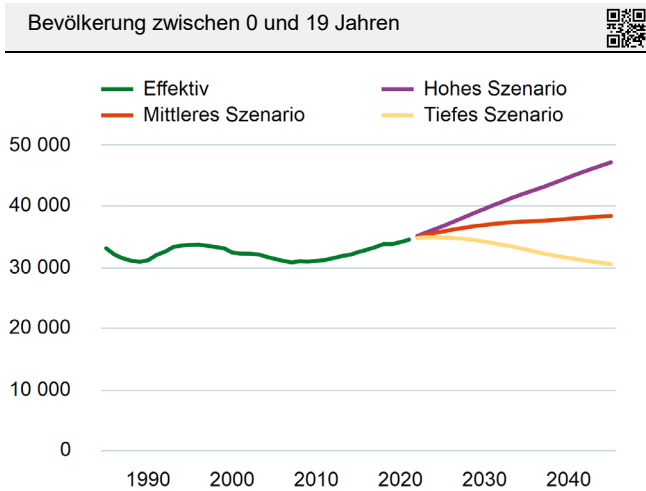


Abb. 4.1; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Die Veränderung der Anzahl Personen zwischen 0 und 19 Jahren bis 2045 liegt zwischen knapp +13 000 und -4 000 Personen.

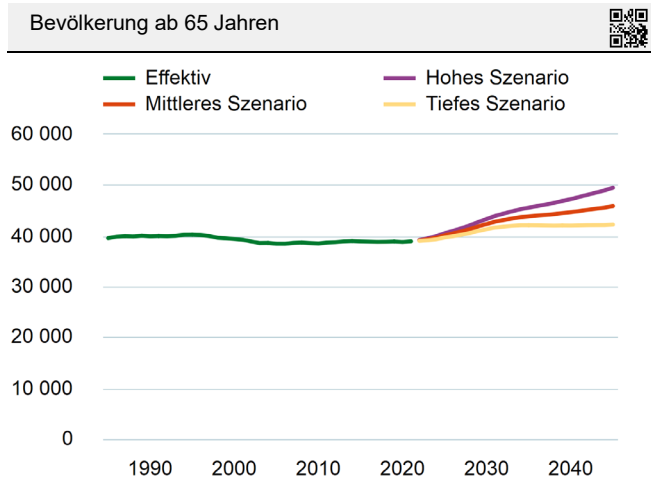


Abb. 4.2; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Die Veränderung der Anzahl Personen ab 65 Jahren bis 2045 liegt zwischen +11 000 und +3 000 Personen.

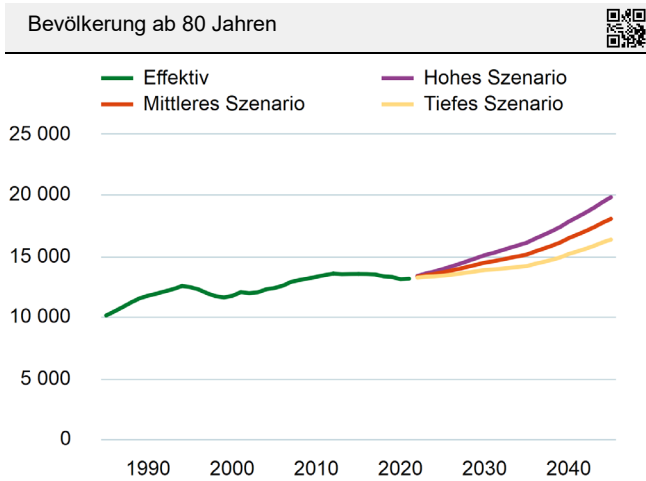


Abb. 4.3; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Die Veränderung der Anzahl Personen ab 80 Jahren bis 2045 liegt zwischen knapp +7 000 und +3 000 Personen.

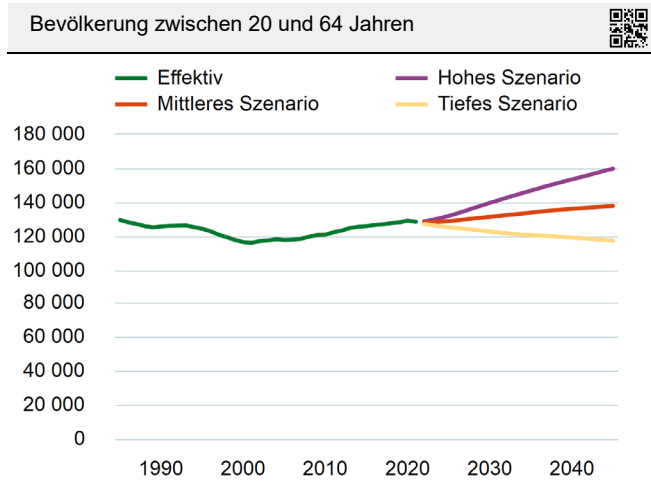


Abb. 4.4; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Die Veränderung der Anzahl Personen zwischen 20 und 64 Jahren bis 2045 liegt zwischen +31 000 und -11 000 Personen.

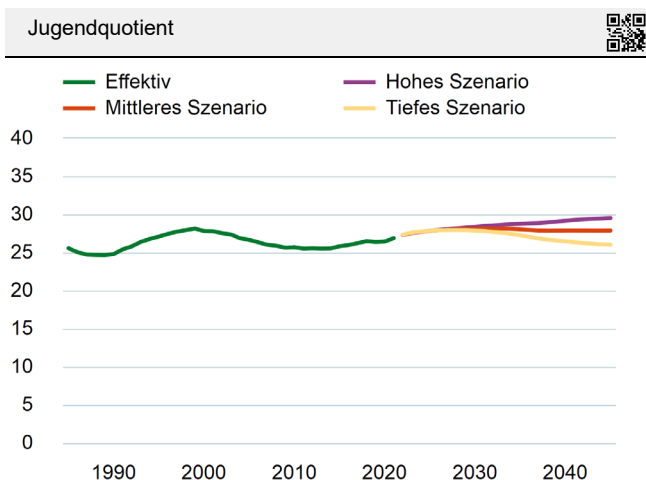


Abb. 4.5; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Der Jugendquotient erhöht sich im Mittleren Szenario bis 2045 auf 28.

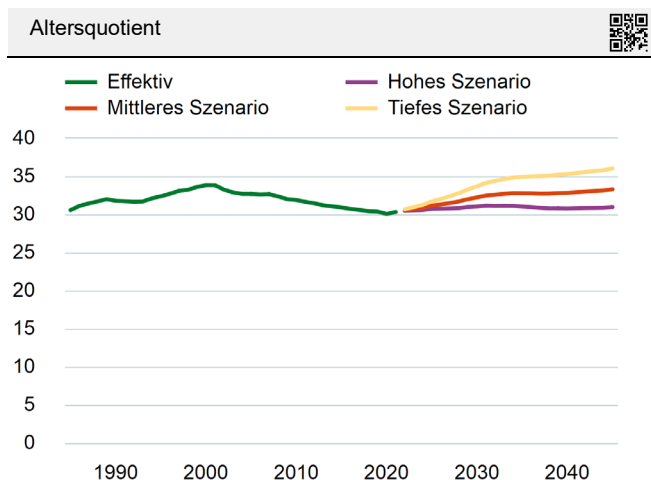


Abb. 4.6; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Der Altersquotient steigt im Mittleren Szenario auf 33, im Tiefen Szenario auf 36.

## 5 Weitere demografische Komponenten

Weitere demografische Komponenten der Bevölkerungsszenarien sind die Geburten und Sterbefälle sowie die Wanderungen. Hier zeigen sich teilweise grosse Unterschiede zwischen den verschiedenen Szenarien.

### Geburten und Sterbefälle

Die Anzahl Geburten wird durch die altersspezifischen Fertilitätsraten und die Anzahl Frauen im gebärfähigen Alter bestimmt. Im Hohen Szenario erhöhen sich sowohl die Anzahl Frauen als auch die Geburtenraten der Schweizer Frauen. Insgesamt führt das zu einer Zunahme der Geburten von rund 2 000 im Durchschnitt der letzten Jahre auf 2 900 im Jahr 2045. Im Mittleren Szenario steigt die Anzahl Geburten bis 2045 auf 2 200, während im Tiefen Szenario eine Abnahme bis auf 1 600 Geburten im Jahr 2045 erwartet wird (Abb. 5.1).

Die Anzahl Sterbefälle errechnet sich unter Verwendung von Sterberaten, die sich nach Alter, Geschlecht und Heimat (Schweiz und Ausland) unterscheiden. In den letzten fünf Jahren wurden durchschnittlich 2 100 Sterbefälle im Kanton registriert. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung und den damit einhergehenden abnehmenden Sterberaten sinkt die Anzahl Sterbefälle trotz teilweise höherer Bevölkerungszahl über den Prognosezeitraum leicht. Für das Jahr 2045 werden im Mittleren und im Hohen Szenario rund 1 900 Sterbefälle pro Jahr erwartet, im Tiefen Szenario knapp 2 000 (Abb. 5.2).

Im Hohen und Mittleren Szenario führt die Kombination von steigenden Geburtenzahlen und sinkenden Sterbezahlen der letzten Jahre in Zukunft zu einem Geburtenüberschuss, d. h. im Gegensatz zu den letzten Jahrzehnten wird es voraussichtlich mehr Geburten als Todesfälle geben. Der Geburtenüberschuss erreicht im Jahr 2045 einen Wert von rund 1 000 Personen im Hohen und 250 Personen im Mittleren Szenario. Im Tiefen Szenario steigt der Sterbeüberschuss bis im Jahr 2045 auf knapp 400 Personen (Abb. 5.3).

### Wanderungen

Das Hohe Szenario zeichnet sich durch eine starke Netto-Einwanderung aus dem Ausland aus. Der internationale Wanderungssaldo beträgt im Jahr 2045 rund 2 300 Personen. Im Mittleren Szenario ist die Netto-Einwanderung aus dem Ausland etwas tiefer, im Jahr 2045 beläuft sich der internationale Wanderungssaldo auf 1 800 Personen. Im Tiefen Szenario beträgt der internationale Wanderungssaldo 2045 noch 1 300 Personen.

Interkantonal verzeichnet Basel-Stadt im Mittleren Szenario jährliche Wanderungsverluste von rund 1 300 Personen, was etwa dem Wanderungsverlust des Jahres 2019 entspricht. Im Tiefen Szenario verliert Basel-Stadt jeweils rund 1 500 Personen an andere Kantone. Der interkantonale Wanderungsverlust liegt im Hohen Szenario im Jahr 2045 bei etwa 1 100 Personen (Abb. 5.5). Die diesjährigen Szenarien gehen also davon aus, dass das starke interkantonale Auswanderungsjahr 2021 – der interkantonale Wanderungssaldo belief sich auf -2 300 Personen – sich nicht dauerhaft wiederholen wird.

Summiert bleibt auch im Mittleren Szenario der totale Wanderungssaldo immer positiv und beträgt gegen Ende des Prognosehorizontes ungefähr 400 Personen. Höhepunkt ist das Jahr 2028 mit netto rund 1 100 zugewanderten Personen. Der totale Wanderungssaldo bleibt im Hohen Szenario immer positiv und erreicht den Höhepunkt 2028 mit rund 2 200 Personen (Abb. 5.6). Das Tiefe Szenario geht von relativ kleinen Wanderungsverlusten aus.

Die in Abbildungen 5.4 und 5.5 ersichtliche wellenförmige Entwicklung des internationalen Migrationssaldos entspringt der Hypothese zur Bautätigkeit: In den nächsten zehn Jahren sind viele Bauprojekte absehbar. In der Berechnung nimmt die internationale Wanderung eine Ausgleichsfunktion wahr; vereinfacht formuliert füllt die internationale Migration den zusätzlichen Wohnraum.

### Anteil der ausländischen Bevölkerung

Neben den Wanderungen haben auch der Geburtenüberschuss und die Einbürgerungen Einfluss auf den Anteil der Ausländerinnen und Ausländer (nicht abgebildet). Gemäss dem Mittleren Szenario wird sich der Anstieg der letzten Jahre verlangsamen, der Anteil der ausländischen Bevölkerung beträgt im Jahr 2045 38% (2021: 37%). Im Hohen Szenario steigt der Anteil bis 2045 aufgrund des hohen internationalen Wanderungssaldos auf 43%, im Tiefen Szenario sinkt er auf 33%.

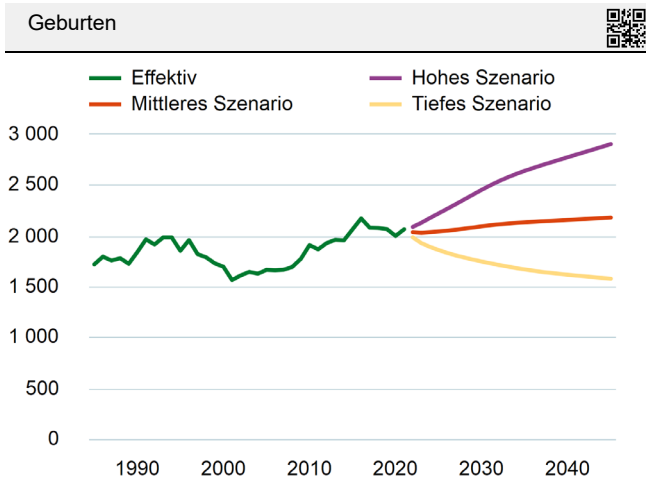


Abb. 5.1; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Die Geburtenzahl beträgt im Jahr 2045 im Mittleren Szenario rund 2 200.

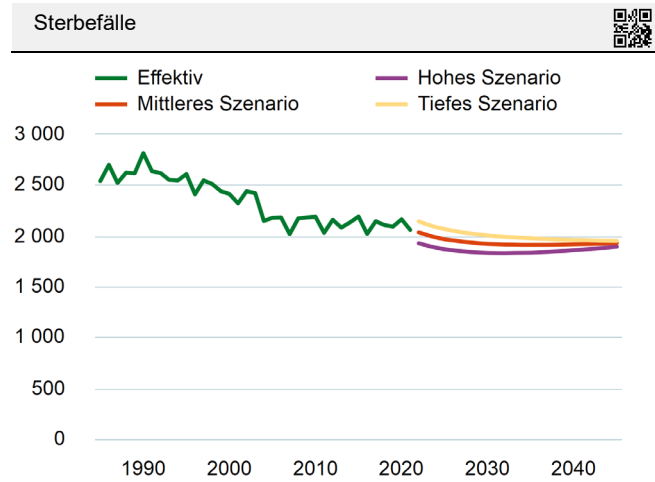


Abb. 5.2; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Die Anzahl Sterbefälle unter der Wohnbevölkerung von Basel-Stadt sinkt in Mittleren Szenario auf unter 2 000 im Jahr 2045.

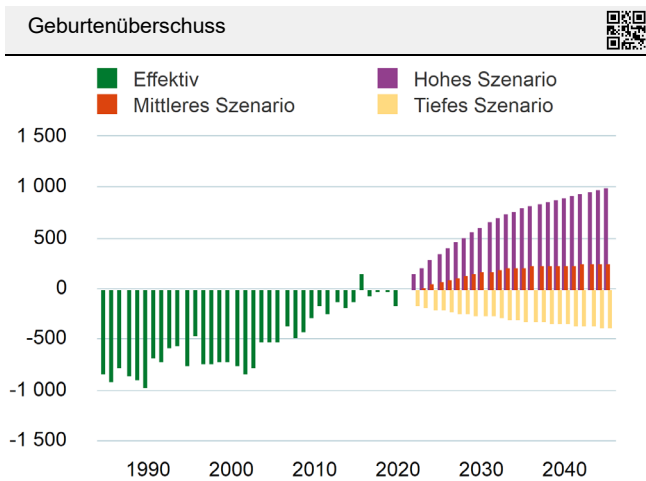


Abb. 5.3; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Ein Geburtenplus resultiert im Hohen Szenario (2045: +1 000). Im Tiefen Szenario (2045: -400) überwiegen die Sterbefälle.

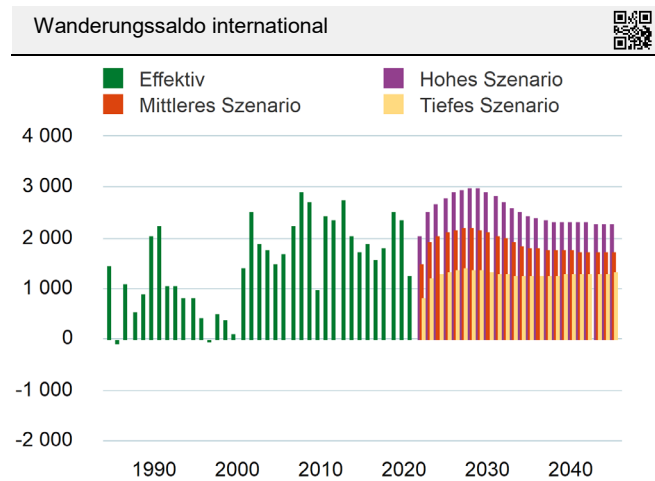


Abb. 5.4; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Der internationale Wanderungssaldo bleibt in allen drei Szenarien positiv.

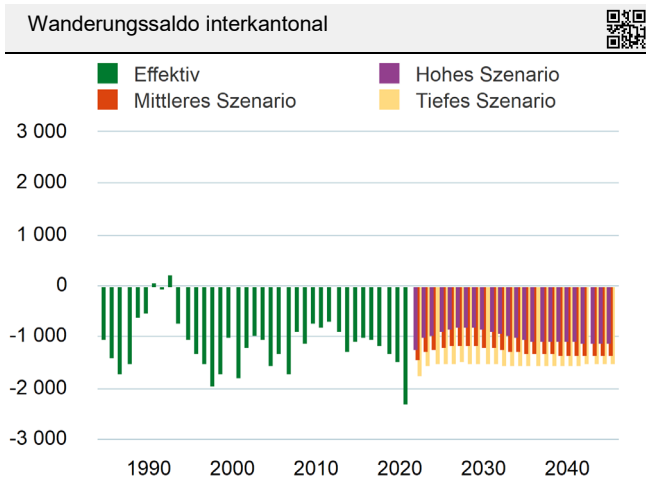


Abb. 5.5; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Der interkantonale Wanderungssaldo bleibt in allen drei Szenarien deutlich negativ.

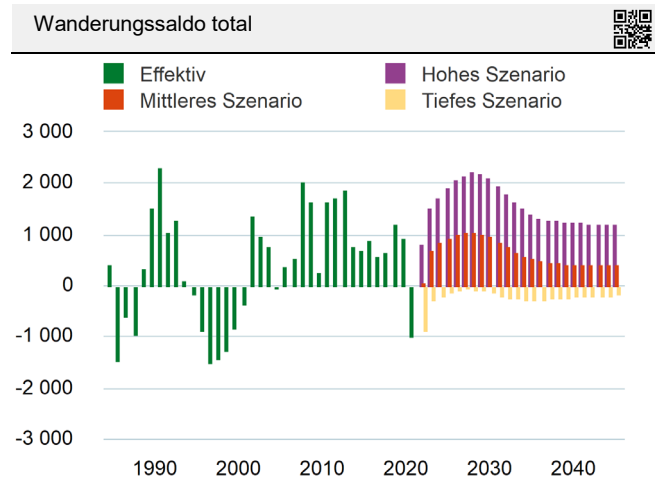


Abb. 5.6; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Der totale Wanderungssaldo bleibt im Hohen und Mittleren Szenario immer positiv, im Tiefen meist leicht negativ.

## 6 Bevölkerungspyramiden

Die Bevölkerungspyramide bietet eine anschauliche Darstellung der Alters- und Geschlechtsverteilung der Bevölkerung von Basel-Stadt. Die Form der Pyramide wird bestimmt durch Geburten, Wanderungen und Sterbefälle. In Basel-Stadt gleicht die Darstellung einer Tanne.

### Bevölkerungspyramide

Die Bevölkerungspyramide ist wohl die bekannteste graphische Darstellung der Geschlechts- und Altersstruktur einer Bevölkerung. Sie zeigt mithilfe von zwei auseinander gerichteten Abszissen (x-Achsen) die Anzahl der Frauen (rechte Seite) und Männer (linke Seite). Auf der Ordinate (y-Achse) sind die einzelnen Altersjahre abgebildet.

Die meisten nicht von Extremereignissen betroffenen «Pyramiden» dünnen mit steigendem Alter aus, da die Sterbewahrscheinlichkeit in hohem Alter steigt. Steigen die Geburtenraten zusätzlich während einem längeren Zeitraum an oder ist die Kindersterblichkeit hoch, dann gleicht die Grafik eines Landes einer Pyramide. Derartige Pyramiden zeigen sich, wenn man die Bevölkerungsstruktur von einigen afrikanischen Ländern oder des gesamten Kontinents Afrika auf diese Weise darstellt.

### Pyramide Basel-Stadt

Das Abbild der Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt am Ende des Jahres 2021 gleicht allerdings nicht einer Pyramide, sondern eher einer Tanne (Abb. 6.1). Diese Struktur ist für Städte typisch, sie profitieren von einem Zuwachs von Studierenden und jungen Erwerbstätigen zwischen 20 und 25 Jahren, die die Stadt zu einem gewissen Teil ab 30 Jahren wieder verlassen. Für den untersten Teil der basel-städtischen Bevölkerungs-Tanne sind die Geburtenzahlen der formgebende Faktor. Ab rund 18 Jahren wird es die (Netto-)Migration, die zur Ausbuchtung führt. Für die Spitze der Pyramide im hohen Alter ist dann die Sterblichkeit verantwortlich. Aussergewöhnlichen Perioden (z. B. Kriege) können allerdings über Jahrzehnte Spuren in der Pyramide hinterlassen.

### Frauen- und Männerüberhang

Interessant ist auch ein Blick auf den Frauen- und Männerüberhang je nach Altersklasse (Abb. 6.2). In Basel-Stadt werden leicht mehr Jungen als Mädchen geboren, entsprechend sind die Jungen in den ersten Lebensjahren meist in einer leichten Überzahl. Dieser Jungenüberhang verschwindet ab dem Alter von 20 Jahren. Basel-Stadt zieht mehr Studentinnen an als Studenten – im Jahr 2021 waren 5 700 Männer und knapp 7 800 Frauen an der Universität Basel immatrikuliert. Entsprechend kippt die Überzahl in Richtung der Frau, bis fast zu den 35-jährigen sind sie in der Überzahl. Ab 35 Jahren sind die Männer meist in einer leichten Überzahl, zwischen 50 und ca. 65 wechselt die Überzahl etwas stärker von Altersjahr zu Altersjahr. Ab 66 Jahren hinterlässt die höhere Lebenserwartung der Frauen eindeutige Spuren in der Bevölkerungspyramide, die Frauen sind in jedem Lebensjahr in der Überzahl. Je älter, desto grösser ist der relative Frauenüberhang. Im ganz hohen Alter ist die Zahl der noch nicht gestorbenen Frauen klein, der absolute Frauenüberhang somit rückläufig.

### Schutzsuchende aus der Ukraine

Auch für die Darstellung der 1 532 Schutzsuchenden aus der Ukraine ist die Bevölkerungspyramide geeignet, zumal hier das Alters- und Geschlechtsverhältnis von der bestehenden Bevölkerung abweicht (Abb. 6.3). Auf den ersten Blick erkennbar sind die relative Übervertretung von Kinder beider Geschlechts und die Häufung von Frauen zwischen 35 und 40 Jahren, die mutmasslich mit ihren Kindern geflohen sind. Klar ersichtlich ist auch, dass in Basel-Stadt kaum Männer zwischen 18 und 59 Jahren als Schutzsuchende registriert sind, was auf das ukrainische Ausreiseverbot für Männer im wehrfähigen Alter zurückzuführen sein dürfte. Es sind auch ältere Personen in den Kanton Basel-Stadt geflüchtet, relativ zur bestehenden Wohnbevölkerung des Kantons sind sie unter den Schutzsuchenden allerdings untervertreten.

### Pyramide 2045

In der Pyramide für das Mittlere Szenario des Jahres 2045 (Abb. 6.4) ist die Tannenform weiterhin gut erkennbar. Die Ausbuchtung der heute knapp unter 60-Jährigen ist 24 Jahre später bei den rund 80-Jährigen zu sehen. Wie auch immer die Zukunft aussehen mag: Die Pyramide wird nicht so glatt aussehen, wie sie im Jahr 2045 dargestellt ist. Unsere Extrapolation geht von über verschiedene Altersjahre geglätteten Sterbewahrscheinlichkeiten und Wanderungswahrscheinlichkeiten aus. Zufällige Effekte, die einzelne Altersgruppen verstärkt treffen, treten somit in den Szenarien nicht auf. Bis ins Jahr 2045 wird es aber noch viele Unregelmässigkeiten geben, die den Verlauf der Pyramide zackig halten werden.

Neben der Form der Pyramide eignet sich der zeitliche Ablauf der Grafik, um die Geschichte und die mögliche Zukunft des Kantons aus einer demografischen Sicht zu verfolgen. Für die kantonalen Bevölkerungsszenarien steht eine neue interaktive Applikation bereit, mit welchem die Bevölkerungsentwicklung nach Altersjahr und Geschlecht vom Jahr 1985 bis ins Prognosejahr 2045 nachvollzogen werden kann: <https://szenario.statabs.ch>.

Bevölkerung nach Altersjahr und Geschlecht, Kanton Basel-Stadt, Stand Ende 2021

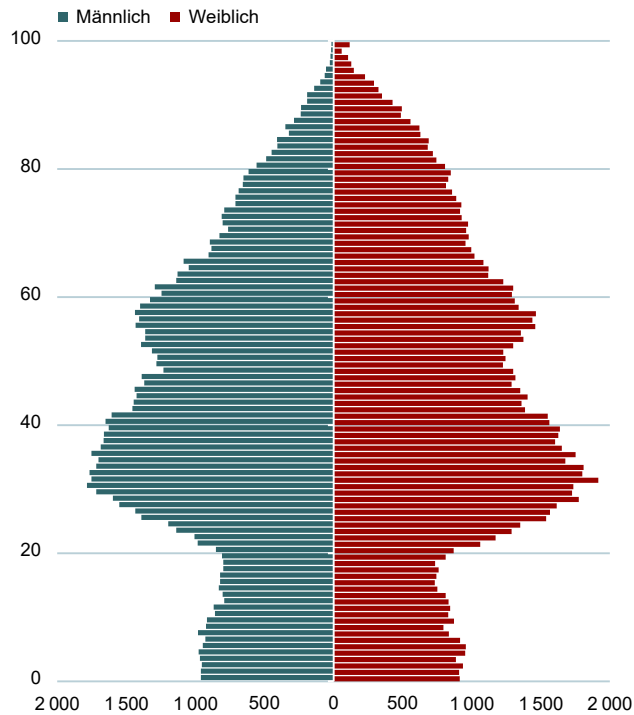


Abb. 6.1; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Die Bevölkerung ab 99 ist zu einer Gruppe zusammengefasst, die Form der Grafik gleicht einer Tanne.

Männerüberhang und Frauenüberhang nach Altersjahr, Stand Ende 2021

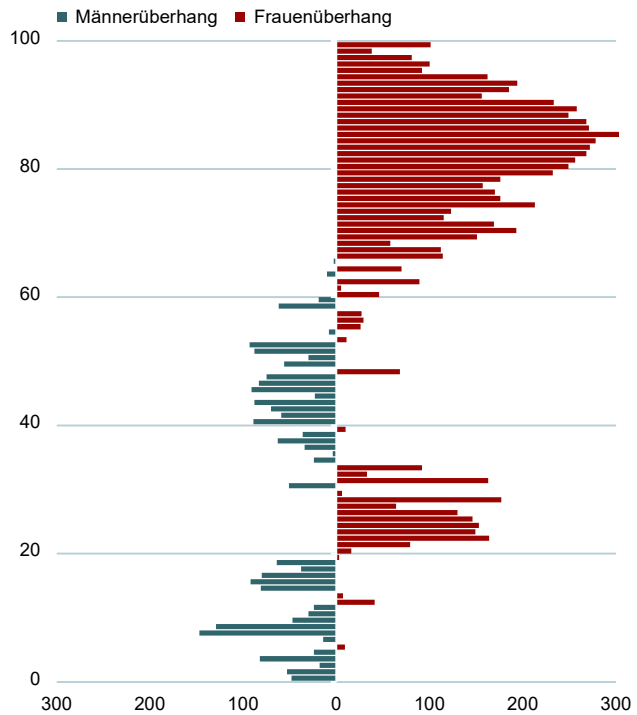


Abb. 6.2; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Ab 65 Jahren sind Frauen deutlich in der Mehrheit, in jungem Alter und zwischen ca. 35 und 60 sind Männer in der Überzahl.

Schutzsuchende nach Altersjahr und Geschlecht, Stand Ende Mai 2022

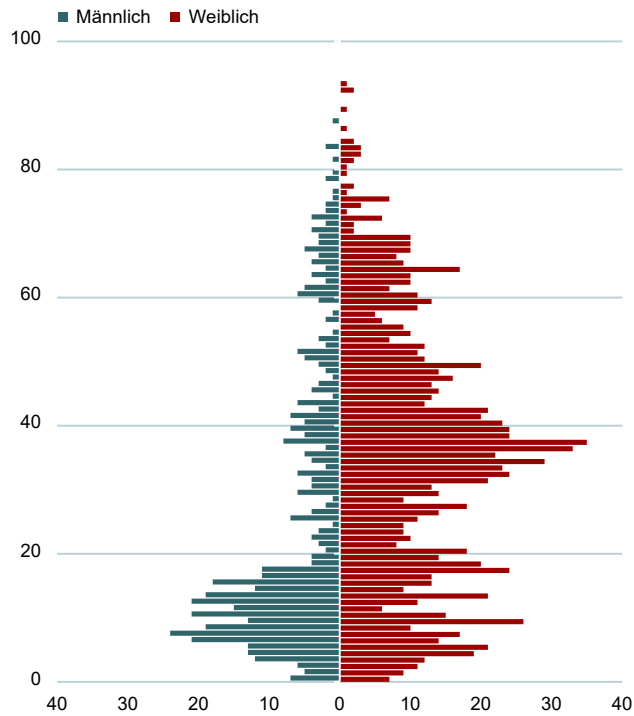


Abb. 6.3; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Unter den Schutzsuchenden aus der Ukraine sind viele Kinder und überproportional viele Frauen zwischen 30 und 40 Jahren.

Bevölkerung nach Altersjahr und Geschlecht, Mittleres Szenario, Stand Ende 2045

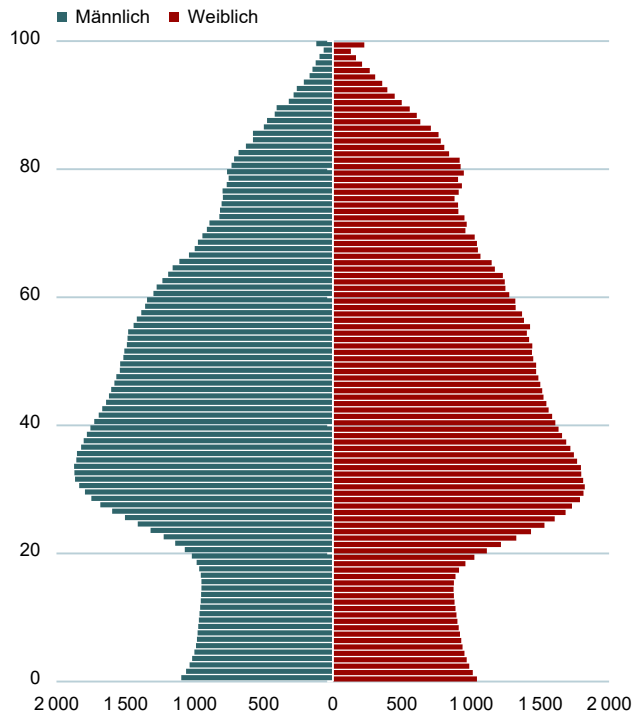
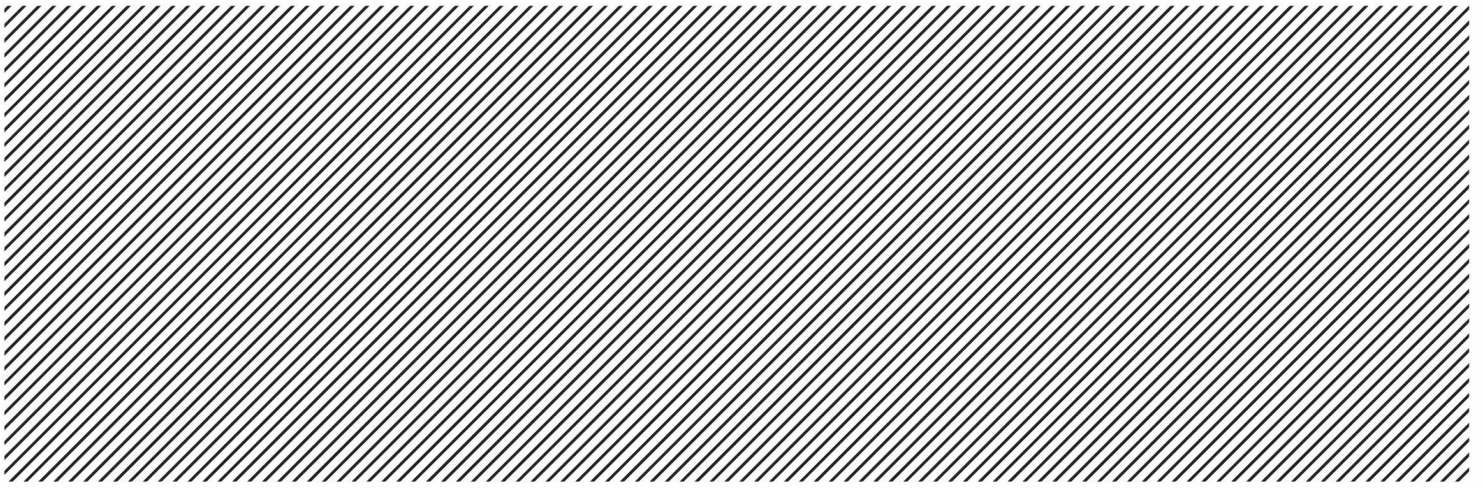


Abb. 6.4; Quelle: Bevölkerungsszenarien Basel-Stadt.  
Die Form einer Tanne wird gemäss Mittlerem Szenario auch im Jahr 2045 noch Bestand haben.







Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt  
Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel

Telefon: 061 267 87 27  
E-Mail: [stata@bs.ch](mailto:stata@bs.ch)

**Besuchen Sie uns unter [www.statistik.bs.ch](http://www.statistik.bs.ch) und [data.bs.ch](http://data.bs.ch)**